

# Magistrat zieht Klage in Erwägung

## Stadt befürchtet Enteignung eigener Flächen

**Bad Soden-Salmünster (pfz).** Die drei geplanten Windparkanlagen auf Brachtaler Gemarkung erhitzen weiter die Gemüter in der Kurstadt. Wie Bürgermeister Lothar Büttner in der Sitzung der Stadtverordneten am Montag berichtete, müssten zwei der drei Anlagen in Bad Soden-Salmünsterer Gemarkung mittels unterirdischer Leitungen etwa auf einer Strecke von einem Kilometer ins Stromnetz eingespeist werden. Die Stadt stelle eine Genehmigung dafür nicht in Aussicht. Doch eine Enteignung der städtischen Flächen habe das Regierungspräsidium (RP) in Darmstadt für zulässig erklärt.

Sollte sich die Kurstadt also nicht mit dem Bauherr ABO-Wind einigen, könne das Unternehmen die Enteignung beantragen. Sind die städtischen Flächen erst mal enteignet, so hat Bad Soden-Salmünster nicht mehr das Recht, ABO-Wind am Verlegen der Leitungen durch Waldgebiet zu hindern.

ABO-Wind habe der Stadt für eine freiwillige Bauerlaubnis eine Entschädigung angeboten. Bis zu 50 Cent pro Quadratmeter biete ABO-Wind der Stadt an. „Das sind nicht relevante Beträge“, meint Lothar Büttner. Hinzu komme noch, dass mindestens eine der Brachtaler Anlagen den Bau einer eigenen Anlage durch Windverschattung verhindere.

„Welches Problem haben wir damit?“ Über solche vereinzelt Stimmen aus dem Parlament zeigte sich der Rathauschef irritiert. Das war aber auch nicht die Mehrheitsmeinung. Es gehe nun darum, Härte zu zeigen und im Falle einer Enteignung gegen diesen Beschluss zu klagen.

Dem Magistrat sei kein vergleichbarer Prozess bekannt. Es könne sich also zu einem Präzedenzfall entwickeln. Die Chancen auf einen erfolgreichen Prozess sind laut Claus Peter Stock (SPD) jedoch gering, da das RP den Ausbau der Windkraft forcieren, sagte er zuvor in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses.